

Pressemitteilung

vom 5. September 2019

F. – Jahrhundertwanderungen Eine Ausstellung der GEDOK Brandenburg in Kooperation mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg

Ausstellung 14.9. bis 8.12.2019, Eröffnung 14.9.2019, 16 Uhr

Die GEDOK Brandenburg und die Stiftung Schloss Neuhardenberg laden ab 14. September 2019 mit dem Ausstellungsprojekt *F. – Jahrhundertwanderungen* zu einem lebendigen bildkünstlerischen Diskurs ein. Die Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernden in Brandenburg, GEDOK Brandenburg, feiert in diesem Jahr ihr 25. Gründungsjubiläum, das Land Brandenburg den 200. Geburtstag von Theodor Fontane. Anlass genug, 25 Künstlerinnen aus ganz Deutschland auszuwählen, die sich intensiv mit Fontanes Werken und seinen Frauenfiguren auseinandergesetzt haben und die in der aktuellen Ausstellung eine Reflexion über das Verhältnis von Freiheit, sozialem Wandel und Verantwortung aus weiblicher Sicht zeigen.

Weshalb beschäftigen uns Effi, Grete, Cécile, Jenny, Lene, Stine und die anderen Frauenfiguren aus den Werken des großen Schriftstellers Theodor Fontane bis heute? Längst leben wir in einer digitalisierten Welt, in der uns die Protagonistinnen Fontanes weit weg erscheinen. Dennoch hat der Schriftsteller Spuren hinterlassen. Seine feinen Beobachtungen von sozialem Auf- und Abstieg, von Moral und Leidenschaft, von Aufbruch und Unabhängigkeit, von Fremdsein und Ausgrenzung, vom Aufeinanderprallen der Kulturen, von Macht und Karrierestreben, von Liebe und Lebensglück im Spannungsfeld gesellschaftlicher Kontexte und Konventionen sind bis heute aktuell. Fontanes Menschenbetrachtungen sind nahezu zeitlose Beschreibungen, in deren Mittelpunkt die Freiheit des Einzelnen und seine gesellschaftliche Verantwortung stehen.

Hierin liegen auch die Anknüpfungspunkte und Schnittmengen für das Ausstellungsprojekt *F. – Jahrhundertwanderungen*, dem sich die GEDOK Brandenburg mit 25 zum bundesweiten Netzwerk der Gemeinschaft gehörenden und über ein Juryverfahren ermittelten Künstlerinnen widmet. Gezeigt werden auf Schloss Neuhardenberg rund 70 Werke aus Malerei, Grafik, Plastik, Video und Fotografie. Die zahlreichen Frauenfiguren in Theodor Fontanes Romanen und Novellen lieferten Ansätze für eine außergewöhnliche künstlerische Auseinandersetzung zu Themen, die das Nachdenken über das Hier und Heute – und zwar aus weiblicher Sicht – herausfordern. Die Künstlerinnen sind Fragen nach Berührungspunkten nachgegangen, die sowohl mit Fontane und seiner Sicht auf die Menschen, seinem Schreiben und seinen Auffassungen zu tun haben, als auch mit der Frage, weshalb er für das Schaffen von Künstlerinnen heute – hundert Jahre, nachdem Frauen offiziell an Kunstakademien zugelassen wurden – noch interessant ist. Gerade diese individuellen, zuweilen provozierenden Perspektiven sind es, aus denen sich neue, über die vertrauten Deutungsmuster hinausgehende Zugänge eröffnen und durch die tradierte Sichtweisen hinterfragt werden.

In der Ausstellung geht es nicht um die Illustration oder die Deutung von Fontanes Werken, sondern vielmehr um das Erleben von Literatur, die geistige und emotionale Anregungen gibt und so mittelbar Einfluss auf künstlerische Ausdrucksformen nimmt. Das in Fontanes Werken beschriebene Rollenbild der Frau, die Enge, die Unfreiheit, die Verletzlichkeit und der Stolz sind beispielsweise in Bildern von **Heidi Vogel**, **Elli Graetz** und **Sonja Eschefeld** thematisiert. Die in Melancholie und Verzweiflung, Depression und Aggression getriebene Frau, deren Willen und Gefühle stets gebrochen wurden, stehen – symbolisiert durch eine Schaukel – sowohl bei der Videokünstlerin **Ulrike Rosenbach** als auch bei der Bildhauerin **Dorit Trebeljahr** im Mittelpunkt. **Kirsten Grundler** findet in ihren Gefäßen bildnerische Entsprechungen für Anmut und Zerbrechlichkeit. **Eva-Maria Mehrgardt** beleuchtet in dokumentarisch verwendeten Fotografien allgemein gesellschaftliche Rollenbilder und ihre Veränderungen. Mit Collagen und Montagen stellt **Anne-Françoise Cart**

Pressemitteilung

vom 5. September 2019

die Frage nach dem Freiheitsbegriff zwischen Entgrenzung und Einsicht in Notwendigkeiten. Künstlerinnen wie **Karin Gralki** knüpfen dagegen in Grafiken an konkrete Texte Fontanes an.

Einige der Künstlerinnen haben die Landschaft als Raumerfahrung in ihrer geologischen, geografischen, sozialen, geschichtlichen und kulturellen Veränderung reflektiert. Sie öffnen wie **Liz Miels-Kratochwil** mit Stelen aus gefärbtem Acrylglas, **Karin Tiefensee** mit linearen Geflech-ten und farbigen Flächenformen, **Christine Hielscher** mit lyrisch anmutenden Impressionen im weiten Spektrum von Schwarz und Weiß oder **Rosemarie Vollmer** mit steckbriefartig zusammengefügt-ten Tableaus persönliche Zugänge zur brandenburgisch-märkischen Landschaft. **Gabi Dahl** nimmt formende Rhythmen und Strukturen auf, um sie in großformatigen Farbholzschnitten eigenen Gesetzen zu unterwerfen, während **Anke Weßling** Farbschichten zu atmosphärischen Anmutungen von Nebel, Wasser und Wiesen werden lässt. Die Farblandschaften von **Eva Paul** oder die wie im Gegenlicht fotografierten Motive von **IngOhmes** scheinen Weite und Unendlichkeit auszudrücken. Ebenfalls mit dem Medium der Fotografie, jedoch auf Persönlichkeiten und Identitäten fokussiert, nähert sich **Angela Fensch** dem Thema an. Die Untrennbarkeit von Landschaft und Geschichte, die Landschaft als stumme Zeugin von Krieg und Gewalt thematisieren **Marianne Gielen** und **Dorit Bearach**.

Die Parallelen zwischen dem Rhythmus von Sprache und der Bewegung des Wanderns haben **Maren Strack** zu ihrer ironisch-witzigen Gehmaschine inspiriert. **Margrit Gloger** stellt dem Begriff des Wanderns das Bild der modernen Völkerwanderungen gegenüber, der Flüchtlingsströme des 20. und 21. Jahrhunderts, den Verlust von Heimat, das Nirgendwo. Für die Auflösung fester Ordnungen und das Vergängliche steht auch das plastische Werk von **Sylvia Hagen**. Berührt von den persönlichen Schicksalsschlägen Theodor Fontanes hat **Catrin Große** Verlust und Trauer zum Thema ihrer sensiblen und zugleich spannungsvollen Grafiken gemacht. Und **Marguerite Blume-Cárdenas** findet in ihren Skulpturen Metaphern für widerstrebendes Aufbäumen gegen Schmerz, Leid und Tod.

Die Themen Fontanes haben nichts an Aktualität eingebüßt und bilden einen reichen Quell für den lebendigen bildkünstlerischen Diskurs im Hier und Heute. Zu diesem regen die GEDOK Brandenburg und die Stiftung Schloss Neuhardenberg an, wenn sie aus Anlass des 25. Gründungsjubiläums der GEDOK Brandenburg und des 200. Geburtstages von Theodor Fontane das gemeinsame Ausstellungsprojekt *F. – Jahrhundertwanderungen* mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen zeigen.

Konzeption und Projektkoordination: Dr. Gerlinde Förster, Projektleitung: Christine Düwel

Künstlerinnen:

Dorit Bearach | Marguerite Blume-Cárdenas | Anne-Françoise Cart | Gabi Dahl | Sonja Eschefeld | Angela Fensch | Marianne Gielen | Margrit Gloger | Elli Graetz | Karin Gralki | Catrin Große | Kirsten Grundler | Sylvia Hagen | Christine Hielscher | IngOhmes | Eva-Maria Mehrgardt | Liz Miels-Kratochwil | Eva Paul | Ulrike Rosenbach | Maren Strack | Karin Tiefensee | Dorit Trebeljahr | Heidi Vogel | Rosemarie Vollmer | Anke Weßling

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und wird vom Sparkassen-Kulturfonds gefördert. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, gefördert durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung.

Pressemitteilung

vom 5. September 2019

F. - Jahrhundertwanderungen

Eine Ausstellung der GEDOK Brandenburg in Kooperation mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg

Ausstellung vom 14.9. bis 8.12.2019

Eröffnung, 14.9., 16 Uhr

Schloss Neuhardenberg, Ausstellungshalle

Eintritt € 5,- / ermäßigt € 3,-

in Kooperation mit



präsentiert von



Informationen und Tickets

Eintrittskarten täglich zwischen 10 und 18 Uhr

unter T 033476 600-750 oder rund um die Uhr online unter schlossneuhardenberg.de

Reservierungsanfragen (Hotel und Gastronomie)

unter T 033476 600-0 oder E-Mail: info@schlossneuhardenberg.de

Das vollständige Programm finden Sie unter schlossneuhardenberg.de

Pressekontakt

Susanne Kumar-Sinner, T 030 889 290-18, E-Mail sk@schlossneuhardenberg.de
schlossneuhardenberg.de/information/presse